

Ein Ende ist in Sicht: Ein wissenschaftlich begründetes Programm zum Beenden der HIV-Epidemie

Zum ersten Mal ist das Ende der weltweiten Aids-Pandemie in Reichweite. Kombinierte Präventionsstrategien mit ganzheitlichem Ansatz können:

- **Zugang zu aktuellen und bewährten Strategien** für alle ermöglichen, die sie benötigen
Dazu gehören Männer- und Frauenkondome, Substitutions- und Nadeltausch-Programme. Innovative und ethisch geprüfte Kampagnen zum HIV-Test, die direkt mit Maßnahmen zur Prävention und Behandlung einhergehen, müssen ausgebaut werden. Eine frühzeitige Behandlung von HIV muss angeboten werden, um die Gesundheit der Betroffenen zu erhalten und die Übertragung von HIV zu verhindern.
- **neue Präventionsmittel** bekannt machen und bewerben, inklusive PrEP und Mikrobiziden, für noch größere Wirksamkeit
Diese Mittel müssen vor allem den Menschen angeboten werden, die den größten Nutzen davon haben.
- **langfristige Lösungen entwickeln**, inklusive wirksamer Impf- und Heilungsmethoden
So verschließen wir Einfallstore für Aids. Nachhaltige Forschungsförderung ist erforderlich, um die jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnisse, die die Suche nach einer Impfung und einer Heilung so beflügelt haben, zu nutzen.

Wegweisend: Jüngste Durchbrüche in der HIV-Präventionsforschung

Prä-Expositions-Prophylaxe (PrEP): Studien haben gezeigt, dass die tägliche Einnahme der antiretroviralen Wirkstoffe Viread (Tenofovir) und Truvada (Tenofovir und Emtricitabin) das HIV-Risiko bei schwulen Männern und Transgender-Frauen um fast 100 Prozent reduziert. Bei serodiskordanten Paaren sind es bei korrekter Einnahme 90 Prozent.

Mikrobizide: 2010 zeigte eine Studie, dass ein Gel mit antiretroviralen Wirkstoffen das Risiko für Frauen um 39 Prozent senkte. Weitere Studien sind dabei, dieses Ergebnis zu bestätigen.

Treatment as Prevention (TasP): Forschungsergebnisse haben gezeigt, dass der Start einer antiretroviralen Therapie bei 350 bis 500 CD4-Zellen das Risiko einer Person, HIV zu übertragen, um 96 Prozent reduziert und ihre Gesundheit verbessert.

Impfstoffe: 2009 haben WissenschaftlerInnen entdeckt, dass ein Impfstoff HIV-Infektionen verhindern kann. Aktuell sammeln sie weitere Beweise in Studien in Südafrika und Thailand.

Freiwillige Beschneidung bei Männern: Langfristig kann die Beschneidung bei Männern ihr Risiko, sich bei ihren Sexualpartnerinnen mit HIV zu infizieren, um 76 Prozent reduzieren.

Warum ist Community-Beteiligung für die Forschung wichtig?

Die Community einzubeziehen, ist wesentlich in der Forschung zur HIV-Prävention. Dazu gehört es, öffentliche und politische Unterstützung für die Forschung aufzubauen. Forschungsvorhaben müssen kritisch begleitet und so gestaltet werden, dass sie auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene relevant sind und von den Teilnehmenden akzeptiert werden. Aus der Community kommen StudienteilnehmerInnen. Die Community hilft, ethische und andere Aspekte der Studien zu überwachen, und sie stellt sicher, dass die Verantwortlichen ihre Pflichten von Anfang an einhalten. Wenn sich neue Präventionsstrategien als effektiv erweisen, hilft die Community, Programme zu erarbeiten, um die neuen Maßnahmen einzuführen. Gleichzeitig achtet sie darauf, dass Einführung und Kommunikation den örtlichen Bedürfnissen und Erwartungen gerecht werden.

Für mehr Informationen und um Teil des Netzwerks zu werden: www.avac.org

Über AVAC

Seit ihrer Gründung 1985 ist AVAC eine internationale gemeinnützige Organisation, die Aufklärung, politische Analysen, die Mobilisierung der Community und ein Netzwerk globaler Kooperationen nutzt, um die ethische Entwicklung und globale Förderung biomedizinischer Möglichkeiten zur HIV-Prävention zu beschleunigen. AVAC versteht ihre Arbeit als Teil der umfassenden Antwort auf die HIV-Pandemie. AVAC arbeitet mit Organisationen, Einzelpersonen und mit Communities, die von HIV betroffen sind, in aller Welt.